

STURZFLUG INS ABENTEUER

Der kleine Drache **Kokosnuss**



SCALIGARI FILM GMBH in Koproduktion mit UNIVERSUM FILM und dem ZDF-Produzenten "DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS"
BEFÖHRT DURCH DFFF FFF MFG und FFA PRODUZENTIN GABRIELE M. WALTHER KOPRODUZENTEN BERNHARD ZU CASTELL BARBARA BIERMANN MARCUS HAMANN DREHLEITER MARK SLATER GABRIELE M. WALTHER
BASIEREND AUF DEN ORIGINALBUCHERN "DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS" VON INGO SIEGNER ERSCHEINEN IM C&J VERLAG/VERLAGSGRUPPE RANDIUM HOUSE
www.DerKleineDracheKokosnuss-Film.de www.Drache-Kokosnuss.com

universum film | SCALIGARI | GDF | Deutsches Filminstitut | FFF Bayern | FFA | FFA++ | b | impuls

KINOSTART: 18. DEZEMBER 2014

Ein Film im Verleih von Impuls Pictures

Der kleine Drache Kokosnuss

mit den Stimmen von:

Max von der Groeben, Dustin Semmelrogge,
Carolin Kebekus, Claudia Michelsen

Regie:

Nina Wels

Kinostart:

18. DEZEMBER 2014

Länge:

83 Min.

PRESSEHEFT

Pressearbeit für Impuls Pictures AG:

Paterson-Entertainment AG
Eveline Fischer
Dufourstrasse 24
8008 Zürich
Tel. 043 500 50 76
eveline.fischer@paterson-entertainment.ch

Pressematerial zum Film: <http://press.paterson-entertainment.ch>

Website: www.derkleinedrachekokosnuss-film.de

INHALTSVERZEICHNIS

STAB	5
KURZINHALT	6
PRESSENOTIZ	6
LANGINHALT	7
„HÜTERIN DER EMOTION“	
Ein Gespräch mit Gabriele Walther.....	9
„WIE DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS ENTSTANDEN IST“	
Ein Gespräch mit Ingo Siegner	14
INGO SIEGNER	15
DIE SPRECHER	
Max von der Groeben (<i>Kokosnuss</i>)	17
Dustin Semmelrogge (<i>Oskar</i>).....	17
Carolin Kebekus (<i>Matilda</i>).....	18
Claudia Michelsen (<i>Adele</i>)	19
DIE FILMEMACHER	
Nina Wels (<i>Regie</i>)	20
Hubert Weiland (<i>Regie</i>).....	20
Gabriele M. Walther (<i>Produzentin & Co-Autorin</i>)	21
Mark Slater (<i>Drehbuch</i>).....	21
Marcus Hamann (<i>Koproduzent</i>)	22
Hubert Bartholomae (<i>Sounddesign & Mischung</i>).....	22
Thomas Bodenstein (<i>Postproduktion</i>).....	23
DIE SONGS	
Young Chinese Dogs	24

DER VERLAG

Kokosnuss und cbj: eine Erfolgsgeschichte..... 25

DIE BÜCHR..... 26

STAB

Regie

Nina Wels
Hubert Weiland

Produzentin

Gabriele M. Walther

Idee & Drehbuch

Mark Slater & Gabriele M. Walther

Basierend auf den Originalwerken „Der kleine Drache Kokosnuss“ von

Ingo Siegner

Koproduktion

Bernhard zu Castell
Barbara Biermann
Irene Wellershoff
Marcus Hamann

Producer

Thomas Bodenstein
Roland Koppensteiner
Marius Mohnssen

Musik

Danny Chang
Stefan Maria Schneider

Songs

Danny Chang
gesungen von den
YOUNG CHINESE DOGS

KURZINHALT

Aufregung im Dorf der Feuerdrachen: Das wertvolle Feuergras ist gestohlen worden! Jetzt sieht der Drache Kokosnuss die grosse Chance gekommen, seiner Familie endlich zu beweisen, dass man sich auf ihn verlassen kann. Obwohl er noch nicht richtig fliegen kann, will er das Feuergras finden und nach Hause bringen. Zum Glück hat Kokosnuss seine zwei besten Freunde an seiner Seite, als er erstmals das heimische Dorf ohne seine Eltern verlässt: Fressdrache Oskar, der zu Hause ausgelacht wird, weil er Vegetarier ist, und Matilda, die als Stachelschwein von den Drachen ohnehin nicht ernst genommen wird. Doch zusammen sind die Drei einfach unschlagbar. Auf ihrer Reise finden sie viele neue Freunde, erleben neue Abenteuer und entdecken bald, dass die Dracheninsel in grosser Gefahr ist. Durch ihren Mut und ihre Unerschrockenheit beweisen sie, dass Kleine manchmal die Allergrössten sind...

PRESSENOTIZ

In mittlerweile 22 im cbj Verlag erschienen Büchern haben der Drache Kokosnuss und seine beiden besten Freunde, Fressdrache Oskar und Stachelschwein Matilda, die Herzen der Kinder im Sturm erobert – und das weit über die deutschen Grenzen hinaus: Die Geschichten von Ingo Siegner wurden bislang in 17 Sprachen übersetzt. Nun begeistern die drei „feuerfesten Freunde“ endlich auch auf der Kinoleinwand! Mit einem völlig neuen Abenteuer schickt die Münchner Caligari Film, die hinter Family-Entertainment-Erfolgen wie „Ritter Rost – Eisenhart und voll verbeult“, „Prinzessin Lillifee“ und „Der Mondbär“ steht, den kleinen Helden auf eine ebenso spannende wie lustige Mission, die sich in brillanter 3D-Computeranimation auf internationalem Niveau präsentiert. Gesprochen wird Kokosnuss von Jungstar Max von der Groeben, der zuletzt sensationelle Kinoerfolge mit „Fack Ju Göhte“, „Bibi & Tina“ und „Doktorspiele“ feiern konnte. Unterstützt wird er von Dustin Semmelrogge und Carolin Kebekus, die auch schon in „Ritter Rost“ zu hören waren, sowie Claudia Michelsen.

LANGINHALT

Das Leben könnte so toll sein! Richtig abenteuerlich, turbulent und spassig... aber da machen einem die Eltern oftmals einen Strich durch die Rechnung. So wie Magnus und Mette, die Eltern des kleinen Drachen Kokosnuss, der mit seinen beiden besten Freunden Oskar und Matilda auf der Dracheninsel lebt. Bei seiner Flugprüfung ist der Feuerdrache wieder mal nicht ordentlich durchgestartet – sprich er hat die Flugprüfung erneut nicht geschafft. Was sicher auch damit zu tun hat, dass die übervorsichtigen Eltern Kokosnuss einfach nichts zutrauen.

Dabei ist auf Kokosnuss Verlass. Wenn's drauf ankommt, ist er da, das wissen Oskar und Matilda ganz genau. Die beiden plagen ganz ähnliche Probleme wie ihren Kumpel. Fressdrache Oskar wird von seinen Eltern nicht für voll genommen, weil er kein Fleisch mehr essen will – selbst wenn ihm der Magen gerade mal wieder mächtig knurrt. Und Matilda hat es von Haus aus nicht leicht: Auf einer Insel, die von unterschiedlichsten Drachen bewohnt wird, ist sie das einzige Stachelschwein. Aussenseiter sind die Drei, und schon allein deswegen halten sie fest zusammen: sie sind feuerfeste Freunde!

Nur Opa Jörgen versteht die Probleme seines Enkels Kokosnuss. Er kann einem zwar mit seinem Traditionsbewusstsein und den ewig gleichen Geschichten ganz schön auf den Wecker gehen, aber sonst ist er wirklich okay. Er ist der einzige Erwachsene, der Kokosnuss' Wunsch nach Selbstständigkeit vollkommen versteht. Und so kommt er eines Tages auf die Idee, seinen Enkel mit einer ganz wichtigen Aufgabe zu betrauen: Kokosnuss soll das Feuergras bewachen – dieses gibt den Feuerdrachen die Kraft, Feuer zu speien und dabei selbst gegen Feuer geschützt zu sein.

Blöderweise nimmt Kokosnuss die Aufgabe auf die leichte Schulter. Kurz, ganz kurz nur, hat er nicht aufgepasst, sich während der Wache ein kleines Abenteuer erlaubt und schon hat jemand das Feuergras geklaut. Das schmackhafte Kraut, das sich auch ganz ausgezeichnet als Kochgewürz eignet, ist weg! Wie soll er das dem Opa erklären? Es gibt nur eine Lösung: Kokosnuss selbst muss das Feuergras schleunigst wiederfinden – und natürlich helfen ihm Oskar und Matilda dabei.

Das Feuergras ist in die Hände der Fressdrachen gefallen – und die staunen nicht schlecht. Nicht nur kann man damit alle Speisen wunderbar verfeinern, nein, nach dem Genuss des Krauts können die Fressdrachen sogar noch Feuer pupsen! Endlich sind sie ihren Nachbarn ebenbürtig. Keine Frage – sie wollen das Fresskraut unter allen Umständen behalten. Zumal es auch sie gegen Feuer schützt. Ein Krieg zwischen den Feuerdrachen und den Fressdrachen droht...

Aber das wissen Kokosnuss, Oskar und Matilda (noch) nicht. Auf der Suche nach dem verschwundenen Feuergras reisen sie quer über die wunderschöne Dracheninsel und treffen dabei auf die unterschiedlichsten Drachen. Aber auch auf die gefährlichen Schlucklöcher: mit einem Happs verschwinden die Freunde im

Erdboden – und das Trio muss all seinen Mut und Ideenreichtum aufbringen, um sich aus dieser heiklen Situation wieder zu befreien.

Im Grasland treffen sie ausserdem auf die Grasdrachen-Cousins Mini Mo und Big Bo. Mini Mo ist der kleinste Drache der Insel und Big Bo der grösste. Aber obwohl er so beeindruckend aussieht, erweist er sich als gemütlicher Kerl und erklärt sich bereit, Kokosnuss und seine Gefährten zu den Bergdrachen zu bringen, wo die Freunde das Feuergras vermuten.

Dort lernen sie das Höhlenungeheuer Balduin kennen, das sehr zurückgezogen in einem schlafenden Vulkan haust. Er ist ein sehr ängstlicher Typ, was wohl daran liegt, dass Körperhygiene nicht unbedingt seine Sache ist. Er riecht so streng, dass ihn die Leute im Wortsinn einfach nicht riechen können.

Trotzdem haben sich zwei Bergdrachen bei Balduin einquartiert: das Ehepaar Klaue. Herr Klaue, der viel kleiner als seine Gattin ist, tut alles, um seine bessere Hälfte bei Laune zu halten – sie ist nämlich hochschwanger und möchte im Schutz von Balduins Höhle in Ruhe ihr Ei ausbrüten. Das Feuergras, das Herr Klaue geklaut hat um sie warm zu halten, macht den Vulkan jedoch brandgefährlich. Jetzt sind Kokosnuss und seine Freunde gefragt, jetzt können sie endlich einmal beweisen, was wirklich in ihnen steckt: Sie müssen die Insel vor einem gewaltigen Vulkanausbruch retten und für Frieden unter den Drachensippen sorgen....

„Hüterin der Emotion“

EIN GESPRÄCH MIT PRODUZENTIN GABRIELE WALTHER

Seit mehr als zehn Jahren produzieren Sie Animationsfilme, die Klein und Gross gleichermaßen faszinieren. Was macht den KLEINEN DRACHEN KOKOSNUSS besonders?

Die geschlossene, unglaubliche Bilderwelt, die Ingo Siegner geschaffen hat, die wunderbare Drachenwelt, die man so noch nicht kennt. Die Bücher, die inzwischen in 17 Sprachen übersetzt wurden, stecken voller toller Abenteuer, die an den unglaublichsten Orten spielen, und mit grossartigen Figuren bevölkert sind. Der Fantasie sind, wie es so schön heisst, keine Grenzen gesetzt. Zudem gefiel mir an den Büchern, dass die Protagonisten die ganz Kleinen sind. Da stehen 70 Zentimeter gegen zwei Meter. Erwachsene erscheinen Kindern oft als übermächtig, was wir in unserem Film auch visuell festmachen – natürlich etwas überspitzt.

Wo unterscheidet sich ihr Film von den Büchern?

Reduktion war angesagt. Wir mussten uns bei der filmischen Umsetzung auf gewisse Aspekte der Bücher konzentrieren. Deshalb lassen wir unsere Handlung ausschliesslich auf der Dracheninsel und nur unter Drachen spielen. Basierend auf den Charakteren und der Bilderwelt haben wir im Anschluss eine komplett eigenständige Geschichte entwickelt.

Was eint die Figuren?

Sie sind alle Aussenseiter: Kokosnuss ist ein Feuerdrache, der fliegen können müsste, es aber nicht hinbekommt. Sein bester Freund ist der Fressdrache Oskar, der aber keine anderen Tiere essen, sondern sich vegetarisch ernähren will. Und dann gibt es noch das Stachelschwein Matilda, die der einzige Nicht-Drache der Insel ist, was sie automatisch ebenfalls zum Aussenseiter macht.

Was macht den Reiz der Charaktere aus?

Man kann sich gut mit ihnen identifizieren – und das gilt meiner Meinung nach für alle Altersschichten. Wir haben es hier mit jungen Figuren zu tun, die unbedingt auf eigenen Füüssen stehen wollen und aufgrund ihrer beschränkten Fähigkeiten von ihren Eltern extrem behütet werden. Das ist so wie im richtigen Leben. Nehmen wir Kokosnuss: Wenn er fliegen kann, darf er alleine von zu Hause weg. Da er aber seinen Flugschein noch nicht hat, wird er automatisch wie ein kleines Kind behandelt – und das ist ungerecht, findet er. Kokosnuss sieht sich als reif und erwachsen und will das beweisen. Er widersetzt sich nicht prinzipiell dem elterlichen Regelwerk, sondern nur weil er ein bisschen mehr eigenen Raum haben möchte. Es geht um Selbstbewusstsein.

Was fiel ihnen bei der Lektüre der Bücher sonst noch auf?

Mich faszinierten die unterschiedlichen Mentalitäten der verschiedenen Drachengattungen, die es auf der Insel gibt. Auf den gegensätzlichen Mentalitäten baut unsere Geschichte auf, die wir um zahlreiche weitere Figuren ergänzt haben. Wir haben uns Einiges einfallen lassen. Man muss sich da einfach überraschen lassen.

War es schwer von Ingo Siegner die Rechte zu bekommen?

Rechte zu bekommen, ist immer auch Glückssache. Wir waren schon vor ein paar Jahren auf die Reihe aufmerksam geworden und waren von der Qualität und der Verfilmbarkeit der Bücher überzeugt. Es gab jedoch vor uns schon eine Firma, die die Bücher optioniert hatte. Als diese Option dann auslief, haben wir uns sofort um die Rechte bemüht. Wir haben dann den Zuschlag zu einem Zeitpunkt erhalten, als sich eine Fangemeinde zwar schon gebildet hatte, die aber noch nicht allzu riesig war. Das Phänomen, wie wir es heute erleben, steckte damals noch in seinen Kinderschuhen.

Wie war die Begegnung mit Ingo Siegner?

Wir haben uns mit ihm getroffen und ihm erklärt, dass wir zwar seinen „Kokosnuss“ verfilmen, aber eine völlig neue Geschichte erzählen wollten. Ingo Siegner – ein überaus humorvoller Mensch und Autor – konnte sofort nachvollziehen, worin wir das filmische Potenzial seiner Drachen sahen. Als wir ihm unsere Geschichte vorlegten, stimmte er sofort zu. Wir rannten bei ihm offene Türen ein.

Wo lagen die Schwierigkeiten bei der visuellen Adaption?

Die Drachen, nur mal als Beispiel, haben alle ziemlich grosse Nasen. Und Kokosnuss wird in den Büchern immer nur im Profil gezeigt. Im Film müssen wir die Figuren aber natürlich auch von vorne zeigen. Wir haben lange daran getüftelt, um die Figur auch in Frontansicht zeigen zu können – und zwar so, dass man hinter der riesigen Nase immer noch die Augen sehen kann. Während der gesamten Arbeit haben wir uns mit Ingo Siegner ausgetauscht. Es war eine überaus fruchtbare Kooperation, die seinen Geist atmet. Jeder Leser, der Kokosnuss im Film sieht, wird ihn sofort wiedererkennen.

Bei Caligari Filmproduktion bedient man sich in Sachen Vorlagen zwar bekannter Marken, die Verfilmungen zeichnen sich dann aber immer durch eine ganz spezielle Eigenständigkeit aus...

Film ist etwas Eigenes und sollte auf eigenen Beinen stehen. Sehen wir dabei einmal von Literaturverfilmungen ab, denn die bilden vielleicht eine Ausnahme dieser Regel. Aber für unseren Film, unsere Filme, gelten andere Anforderungen, gerade in der Animation, beim bildlichen Arbeiten, gibt es andere Gesetze. Wir nehmen nicht einfach einen bekannten Titel, sondern bemühen uns darum, dass die dargestellte Welt einzigartig ist. Unser Ziel muss es immer sein, etwas Einzigartiges zu

erschaffen. Wir befinden uns in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld, und wenn wir uns behaupten wollen, müssen wir Filme machen, die aus der Masse herausragen.

Was fasziniert Sie denn am Animationsfilm?

Die durchkomponierten, eigenständigen Bilderwelten, die auch vom Design her sehr plakativ und anschaulich sind. Dazu muss man aber in der Geschichte immer einen neuen Ansatz finden – das ist wichtig für die filmische Dramaturgie, denn der Film erschliesst schon als Medium immer auch eine neue Welt.

Was sagen die Verlage dazu?

Für die Verlage entsteht kein Nachteil. Im Gegenteil. Buch und Film können gut nebeneinander bestehen. Film bedeutet Erzählen mit Bildern – und so müssen wir auch andere Bilder erschaffen. Man muss sich sehr intensiv mit den Stoffen auseinandersetzen, weil Bilder- und Lesebücher in der Regel viel zu kurz für einen Spielfilm sind. Da sagen wir lieber: Die Welt, die Bilderwelt, die Designs erkennt man wieder – aber eben mit einer neuen Geschichte, in einer neuen Form.

Wie lief die Zusammenarbeit mit dem Verlag?

Die war ausgesprochen gut. Für den cbj Verlag der Verlagsgruppe Random House ist DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS die derzeit erfolgreichste Figur. Wir ziehen also alle an einem Strang, was enorm wichtig ist für das Marketing des Films. Wir wollen, dass unser Film so gut wie möglich in den Markt gebracht wird. Und das ist gewährleistet.

Dabei müssen aber Idee und Seele der Vorlage erhalten bleiben...

Richtig. Und es muss die richtige Visualität gefunden werden, was nicht immer einfach ist. Zudem fließen auch neue Ideen in die Charaktere ein – aus einem Buch kann man die Langsamkeit einer Figur beispielsweise nicht herauslesen. Man kann sie in einem Film aber wunderbar zeigen. Nehmen wir Oskar, der ist extrem faul und auch langsam. Welches Tempo die einzelnen Figuren haben, wie sie im Zusammenspiel funktionieren, welche Mimik sie haben – da passiert auf der Leinwand einfach wahnsinnig viel. Im Film sind diese Dinge, sprich die Inszenierung und die Optik, entscheidend.

Wie sind Sie bei der Auswahl der Figuren vorgegangen?

Kokosnuss und seine beiden Freunde waren natürlich gesetzt. Das traf auch auf Magnus und Mette zu, die eher auf Sicherheit bedachten Eltern. Bei Herbert und Adele wiederum, den Eltern von Oskar, haben wir uns überlegt, welche Eigenschaften sie mitbringen könnten. Am Anfang des Prozesses steht immer die Herausarbeitung der Charaktere. Wir schneiden die Bücher komplett auseinander und heften alles, was wir über die einzelnen Figuren wissen, an die Wand, um einen Überblick zu bekommen. Das gilt natürlich auch für die Schauplätze.

Können Sie das konkretisieren?

Nehmen wir die Insel: Wo ist der Vulkan, wie lange fliegt man da hin, wo wohnen die Drachen? Im Anschluss haben wir entschieden, wer von den Drachen ausserdem noch mit dabei sein sollte. Dann haben wir uns überlegt, wo und wie sie wohnen, entsprechend haben wir die Dörfer gestaltet, denn anders als in den Büchern geht man im Film auch mal hinters Haus oder die Strasse entlang. Wichtig war es natürlich, immer dem Stil und der Tonalität der Vorlage treu zu bleiben.

Was passiert als nächstes?

Dann nehmen wir uns das Thema vor. Hier, dass unsere Helden Aussenseiter sind. Das ist eine wichtige Definition, die im Drehbuch klar herausgearbeitet werden musste. Dazu haben wir noch mehr Humor eingearbeitet und die Charaktere mit Ecken und Kanten versehen. Es handelt sich ja um eine Dramatisierung.

Geht die Visualisierung parallel zur Entwicklung der Handlung vonstatten?

Die erste Frage lautet immer: Was wollen wir eigentlich sehen? Was soll ins Buch einfließen? In diesem Prozess, der circa ein Jahr dauert, entwickeln wir unsere Ideen sehr frei, denken nicht darüber nach, ob etwas filmisch überhaupt realisierbar ist. Wenn das Buch steht, fällt es einem leichter, die Anpassungen für die Animation vorzunehmen. Dann wird erst überprüft, was wirklich machbar ist.

Und wie geht's weiter?

Wir erstellen Storyboards, parallel werden Modelle und Locations gebaut. Recht bald befassen wir uns auch mit den Farben, der Haptik... Wir müssen in Sachen Look alles komplett erfinden, nichts ist von vornherein da. Die Umsetzung des Drehbuchs in ein Storyboard geschah unter der Leitung von Nina Wels. Co-Regisseur Hubert Weiland hat sich Gedanken über Oberflächen, Sets, das Aussehen gemacht und erschuf die Bilderwelt. Vieles, was man sich wünscht, ist technisch aber oft nicht möglich. Also muss man modifizieren. Es ist ein fortwährender Prozess, der eine ständige technische und kreative Flexibilität erfordert.

Wo entstand der Film?

Die Hauptarbeiten fanden in Baden-Württemberg und München statt. Unser Studio TRAFFIX ENTERTAINMENT in Stuttgart hat die gesamte Pre-Production übernommen: das Storyboard, das Set- und Charakter-Design, alle in CGI gefertigten Bauteile sowie die zahlreichen Effekte. Insgesamt war ein 50-köpfiges Team für den Film tätig, allein um den Look für die Drachenwelt zu entwickeln. Die Animation ging dann unter der Leitung eines Supervisors von uns nach China. Die gesamte Postproduktion schliesslich, der Ton und die Mischung, fand in München statt.

Wie bei RITTER ROST – EISENHART UND VOLL VERBEULT arbeiten Sie wieder in 3D.

Ja, aber es wird natürlich auch eine 2D-Fassung geben. Ich glaube, dass das stereoskopische Format eine zusätzliche Erlebniswelt bietet, und würde mich freuen, wenn viele Eltern ihren Kindern das zutrauen. Für 3D haben wir uns auch deshalb wieder entschieden, weil wir wissen, dass viele Länder Filme wie den unseren nur kaufen, wenn er auch stereoskopisch angeboten wird.

Bei ihren Mitstreitern setzen Sie auf Kontinuität. Wer sind ihre wichtigsten Leute?

Regisseurin Nina Wels hat die Animationsregie bei RITTER ROST gemacht. Hubert Weiland, der für Look und Gestaltung verantwortlich ist, hat den gleichen Job auch bei RITTER ROST erledigt. Marcus Hamann hat gemeinsam mit mir den Film von Produzentenseite her verantwortet. Unter seiner Führung entstehen auch die Musik und der Soundtrack. Thomas Bodenstein hat die Gesamtleitung der Postproduktion übernommen, und Hubert Bartholomae sorgte wie schon bei RITTER ROST für den guten Ton. Ich selbst sehe mich als die Hüterin der Emotion. Wir sind ein wunderbar eingespieltes Team, das über die Jahre zusammengewachsen ist. Wir versuchen gleichzeitig, junge Talente aufzubauen und freuen uns über jede Bewerbung im Bereich Animation.

Erstmals bringen Sie einen Ihrer Filme an einem Weihnachtstermin in die Kinos...

Wir merken, dass sich der Alltag der Kinder verändert hat. Sie gehen nicht mehr so einfach unter der Woche ins Kino, dazu haben die Kids inzwischen einfach zu viel zu tun. Kino findet in erster Linie am Wochenende statt. Darauf müssen wir uns einstellen. Deshalb haben wir auch den Ferientermin gewählt, zudem in einer Jahreszeit, in der es kalt ist und früh dunkel wird. Das ist für uns weitaus besser. Für uns ist Weihnachten dieses Jahr nicht rot, sondern orange!

Ihr Fazit zu DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS...

Trotz der abenteuerlichen Geschichte, die wir in wunderschöne Landschaften eingebettet haben, kommen auch Humor und Emotion nicht zu kurz. DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS wird den Fans der Bücher gefallen, aber auch denjenigen, die die Bücher von Ingo Siegner (noch) nicht kennen und erstmals mit Kokosnuss und seinen Freunden in Berührung kommen.

WIE DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS ENTSTANDEN IST

Von Ingo Siegner

Ende der 90er Jahre zeichnete und illustrierte ich regelmässig Geschichten für Kinder im Freundes- und Verwandtenkreis. Ich kopierte die kleinen Werke und verschenkte sie zu Geburtstagen oder zu Weihnachten. Darunter war eine Geschichte über einen kleinen Drachen namens Kokosnuss. Warum ich ihm diesen Namen gab, weiss ich nicht mehr genau. Ich glaube, ich fand einfach, dass es lustig klingt. Der Kokosnuss von damals hatte blonde Haare, keine Kappe, keine Flügel, und er sah eher wie ein jugendlicher Drache aus, nicht wie ein Drachenkind. Er konnte Feuer speien und half dem Wal Kasimir aus der Bucht heraus, indem er den Eisberg, der die Bucht versperrte, mit seinem Feuer kleinkriegte.

Das Abenteuer mit dem Wal Kasimir fand den Weg in das erste veröffentlichte Kokosnuss-Buch, das grosse Vorlesebuch von 2002. Dafür habe ich damals die Geschichte noch etwas ausgeschmückt. Ich gab Kokosnuss Flügel und eine türkisfarbene Kappe, damit er unter den vielen kleinen Drachen, die das Buch bevölkern, gut zu erkennen ist. Als Farbe wählte ich ein kräftiges Rot-Orange, aus dem gleichen Grund: Er sollte nicht zu übersehen sein.

Wenn ich mir die kleine Ur-Geschichte anschau, so fällt mir auf, dass sie dramaturgisch Schwächen hat. Zum Beispiel beginnt das eigentliche Abenteuer erst in der zweiten Hälfte der Geschichte. Zuvor werden die Drachen und ihr Leben auf der Dracheninsel vorgestellt. Aber weil diese Einführung in die Welt der Drachen irgendwie witzig gemacht ist, finde ich die Geschichte insgesamt doch gelungen. Das hat der Verleger damals wohl ähnlich gesehen.

Ich habe mir das Illustrieren selbst beigebracht, vielmehr bringe ich es mir ständig selbst bei und lerne weiter hinzu. So hat sich der kleine Drache Kokosnuss im Laufe der Jahre verändert: 2002 waren seine Augen viel kleiner als heute, seine Nase und sein Körper waren länger. Damals sah er weniger kindlich aus. Heute hat er grosse Augen, den Kopf zeichne ich im Verhältnis zum Rumpf grösser. Ähnlich verhält es sich bei Matilda und Oskar. Das kleine Stachelschwein Matilda geht im ersten Buch noch auf allen Vieren, und der Fressdrachenjunge Oskar, der 2004 seinen ersten Auftritt hatte („Der kleine Drache Kokosnuss kommt in die Schule“), hat eine ganz ähnliche Veränderung erfahren wie sein Freund Kokosnuss. Heute bin ich mit den Dreien sehr zufrieden. Aber wer weiss, vielleicht entwickeln sie sich weiter, schliesslich sind sie noch im Wachstum...

INGO SIEGNER (Autor)

Kindheit und Jugend

Ingo Siegner wurde 1965 in Hannover geboren. 1966, mit der Geburt eines weiteren Sohnes, zog die Familie vor die Tore der Stadt, in ein Reihenhaus mit Garten. Es gab viele Nachbarkinder, eine Strasse mit Wendeschleife, an deren Beginn das Schild „Spielstrasse“ stand, es gab einen Garagenhof, auf dem der Fussball rollte, Daktari im Fernsehen, ein Freibad mit Krökeltisch¹ und unzählige Abenteuer in den Feldern und Wäldern ringherum. Zuhause standen nur wenige Bücher in den Regalen, die Spielzeugkiste war spärlich gefüllt. So verbrachte Siegner viel Zeit bei den Nachbarkindern einer grossen Familie. Dort wohnte auch sein bester Freund Magnus, es gab Spielzeug in Hülle und Fülle, im Garten ein Blockhaus und einen Sandkasten und vor allem: Comics und Bücher. Die liess sich Siegner oft aus und las seinen jüngeren Geschwistern vor, mit verstellten Stimmen und lebhafter Gestik und Mimik. Später reicherte er die Geschichten mit eigenen Ideen an. Siegner begann schon als Jugendlicher, Figuren aus Comics abzuzeichnen. So entwickelte er erste Fertigkeiten im Illustrieren, während er sich in der Schule halbwegs wacker durch das hintere Mittelfeld schlug.

Auf der Suche ...

Nach dem Abitur folgte ein Dutzend Jahre mit verschiedenen Ausbildungsstationen, von denen keine die „richtige“ sein sollte. In dieser Zeit zeichnete Siegner im Freundes- und Bekanntenkreis alles, was es nur zu zeichnen gab. Es war eine Zeit des Hin und Her, abwechslungsreich und aufregend, stets begleitet von der Frage, was einmal aus ihm werden könnte. Die Antwort wurde Siegner klarer, als er bei einem Veranstalter für Familienreisen als Kinderbetreuer zu jobben begann.

Unter einem Kirschbaum in der Drôme

Als Betreuer erzählte Siegner den Kindern selbst erfundene Geschichten, abends am Strand oder am Kamin, je nachdem, wohin die Reise ging. Einmal, unter einem Kirschbaum im Garten eines Gästehauses in der Drôme, im Süden Frankreichs, gab er wieder eine seiner Geschichten zum Besten. An die dreissig Kinder unterschiedlichen Alters hörten gebannt zu. Dort muss die Idee gereift sein, Geschichten aufzuschreiben und zu illustrieren.

Ein Literaturagent und ein Verlag

Zuhause, abends nach der Arbeit, brachte Siegner fortan seine Geschichten zu Papier, feilte an Texten, übte das Illustrieren, und wenn ihm eine Geschichte gelungen erschien, kopierte er sie und verschenkte sie an Freunde und Verwandte. Nebenbei entstanden auf diese Art mehrere Kindergeschichten pro Jahr.

Durch einen Zufall wurde im Jahr 2000 ein junger Literaturagent auf Siegners Geschichten aufmerksam. Die beiden wurden einig, und der Agent fand noch im selben Jahr einen Verlag, dem „Der kleine Drache Kokosnuss“ besonders gut gefiel. Das war 1 Krökeltisch, Norddeutsch für Tischfussball; krökeln, kickern, damals eine kurze Geschichte mit Bildern. Darum fragte der Verlag Siegner nach mehr Geschichten über den kleinen Drachen, genug, um ein grosses Buch damit zu füllen. Siegner schrieb und illustrierte ein Jahr lang weiterhin neben seiner Arbeit im Reisebüro. 2002 erschien das Vorlese-Bilderbuch „Der kleine Drache Kokosnuss“.

Es verkaufte sich gut, und der Verlag, der bald als cbj firmierte, blieb dem kleinen Drachen treu. Siegner veröffentlicht seitdem ein bis zwei Kokosnuss-Abenteuer im Jahr. 2004 gab er seine Arbeit beim Reiseveranstalter auf und widmet sich seitdem ausschliesslich seinen Kinderbüchern.

Lesungen

Neben der Arbeit an den Büchern absolviert Ingo Siegner ausgedehnte Lesereisen im deutschsprachigen Raum und zunehmend auch im Ausland. Er liest vor allem in Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Kindergärten. Siegners Lesungen sind, streng genommen, nicht nur Lesungen, sondern ein kleiner Streifzug durch Siegners Arbeitswelt: Er schauspielert, zeichnet und erzählt, er unterhält sich mit den Kindern, führt die Illustrationen aus seinen Büchern vor und liest dazu.

Hörbücher und Übersetzungen, Preise und Engagements

Die Bücher über den kleinen Drachen Kokosnuss sind in viele Sprachen übersetzt und in noch mehr Länder verkauft, darunter Brasilien, China, Island, Japan, Korea, Thailand. Es gibt die Kokosnuss-Abenteuer auch als Hörbücher. 2003 wurde Ingo Siegner mit dem Bad Iburger Preis „Schlossgeschichten“ für Debütwerke ausgezeichnet und 2012 mit dem Paderborner Hasen. Im selben Jahr wurde er von deutschen Buchhandlungen zum „Lesekünstler des Jahres“ gekürt. 2009 ist Siegner Gründungsmitglied beim „Lesestart Hannover e. V.“ und seitdem Schirmherr beim alljährlichen

DIE SPRECHER

MAX VON DER GROEBEN (Kokosnuss)

MAX VON DER GROEBEN hat gegenwärtig einen Lauf: Gerade erst sah man ihn in einer der Hauptrollen von Marco Petrys Hitkomödie DOKTORSPIELE (2014). Davor war er in der Jugendkomödie BIBI & TINA – DER FILM (2014) von Detlev Buck erfolgreich, in der er den rustikalen Motorradfahrer Freddy spielt. 2013 war von der Groeben in der sensationell erfolgreichen Paukerkomödie FACK JU GÖHTE (2013) von Regisseur Bora Dagtekin als renitenter Schüler Daniel "Danger" Becker der Durchbruch gelungen. Ebenfalls 2013 wurde er bei der Verleihung der Goldenen Kamera mit dem Nachwuchsdarstellerpreis ausgezeichnet.

1992 in Köln geboren, trat Maximilian von der Groeben erstmals im Alter von elf Jahren vor die Kamera. Seither hat er als Schauspieler, Synchron- und Hörspielsprecher gearbeitet. 2013 wurde er von der Kritik für seine Darstellung in dem TV-Drama „Inklusion – Gemeinsam anders“ gefeiert. Zu sehen war der Kölner Mädchenschwarm ausserdem in den Krimireihen „Polizeiruf 110 - Eine andere Welt“ und „Der Staatsanwalt“ sowie den TV-Serien „Die Lottokönige“ und „Danni Lowinski“.

DUSTIN SEMMELROGGE (Oskar)

DUSTIN SEMMELROGGE Jahrgang 1980 ist vor allem aus der RTL Serie Ritas Welt bekannt, in der er den Azubi Didi spielt. Für Caligari Entertainment war er unlängst als Sprecher tätig gewesen, als der kleine Drache Koks in dem erfolgreichen 3D Animationsfilm Ritter Rost Eisenhart und voll verbeult (2012).

Bereits als 8-jähriger spielte Dustin im Schultheater mit und auch in der von ihm mitgegründeten Gruppe Theateraction. Als Kind hatte er diverse kleine Rollen im TV, wie bei „Hallo Onkel Doc“. Nach Abschluss der Schulzeit in der Montessorie Schule in Düsseldorf nahm Dustin privat Schauspielunterricht und besuchte verschiedene Workshops. Parallel dazu stand er in regelmässigen Arbeiten vor der Kamera wie folgt: In seinem ersten Auftritt in einem Kinofilm „Bang Boom Bang“ von Peter Thorwart, die Klasse von 99 von Marco Petry, Erbsen auf halb sechs, Lars Büchel, auf Herz und Nieren, Thomas Jahn, auch an der Seite von Atze Schröder in U900 als Obermaat Tillkowski von Sven Unterwald.

Im TV hat er durch viele unterschiedliche Rollen sich auch bereits einen Namen gemacht. Wie bereits erwähnt bei „Ritas Welt“ oder auch bei „Unter uns“, wo er den Anführer Roger einer Schulclique spielte. Weitere Rollen umfassen den verlorenen Sohn in „Grossstadtrevier“, den Pfarrersohn Jonas in „Ärzteteam Nord“, wie in anderen Krimiserien „Die Wache“, „Soko Köln“, „Ein Fall für Zwei“, „Lutter Essen ist fertig“.

Diverse Gastauftritte bei: „Hausmeister Krause“, „Hallo Robbie“, und vieles mehr. Des Weiteren ist er auch als Sprecher sehr beliebt wie zuletzt bei „Ritter Rost“ oder „Rum Diary“ wie auch als Sprecher in der Dokumentation „Deutschland unter Druck“. Auch für den WDR sprach er viele Hörspiele, wie „Räuber Hotzenplotz“ usw.

Die letzten Jahre stand er hauptsächlich auf der Theaterbühne in den Stücken: „Kleine Süchte“ von Rene Heinersdorff, „Rosenkrieg“ an der Seite von Martin Semmelrogge, „Die toten Augen von London“ als kleiner Ganove Flimmer Fred, von Jan Bodinus, „Urlaub mit Papa“ von dem Bestsellerroman Dora Heldt. Ausserdem gehört er seit 2012 zum festen Ensemble des „Piraten Openair Theater“, wo er den Quatermaster Israel Hands verkörpert. Im selben Jahr spielte er für Kultregisseur Olaf Ittenbach in SAVAGE LOVE (2012) mit.

CAROLIN KEBEKUS (Matilda)

CAROLIN KEBEKUS ist eine Komödiantin, Sängerin und Schauspielerin, die mit Auftritten in den Comedy-Shows „NightWash“, „RTL Comedy Nacht“ und „Was guckst du?!“ bekannt wurde. Für Caligari Entertainment war sie jüngst schon als Sprecherin in Erscheinung getreten, als Burgfräulein Bo in RITTER ROST – EISENHART UND VOLL VERBEULT (2012).

Die Tochter eines Bankkaufmanns und einer Sozialpädagogin wuchs in Köln-Ostheim auf. Bei „Was guckst du?!“, der Comedysendung mit Kaya Yanar, hatte sie 2004 schon einige Gastauftritte und 2005 war sie Ensemble Mitglied bei der „RTL Comedy Nacht“. Mit Parodien auf Bill Kaulitz, den Sänger von Tokio Hotel, in „Freitag Nacht News“, sorgte sie 2006 für Kontroversen und aufgebrachte Fangruppen, was ihr zum Durchbruch verhalf. Von 2006 bis 2007 gehörte sie zum Moderatoren-Team der Sendung. 2007 spielte sie dann in der RTL-Sitcom „Kinder, Kinder“ mit und beteiligte sich an Diskussionen in der Comedy-Talkshow „u.A.w.g. – um Antwort wird gebeten“. „Quatsch Comedy Club“ und „Fritz & Hermann“. Bei der Impro-Comedy-Sendung „Frei Schnauze“ gehörte sie zur wiederkehrenden Besetzung.

2008 war Kebekus Darstellerin in der RTL-Sketchcomedyserie „WunderBar“, im Jahr darauf trat sie neben Max Giermann und Hanno Friedrich in der Comedyshow „Die Hochzeitscrasher“ auf. Seit 2009 ist Kebekus auch regelmässig in Sketchen des Formats „Broken Comedy“ zu sehen und steht seit der zweiten Staffel ausserdem als Moderatorin der Sendung auf der Bühne.

Seit 2013 ist sie Mitglied der ZDF Heute Show und im Oktober 2014 moderierte Carolin Kebekus, als erste Frau, den Deutschen Comedy Preis. Sie selbst wurde an dem Abend als beste Komikerin ausgezeichnet – zum zweiten Mal in Folge.

Was ihre Filmografie angeht, so spielte sie 2007 in Tobi Baumanns Film VOLLIDIOT mit Oliver Pocher in der Hauptrolle mit. Sie singt in der Band De Imis sowie zusammen mit Rüdiger Brans beim Comedy-Duo 2ZimmerKücheDieleBad. 2011

veröffentlichte sie ihr Debütalbum „Ghetto Kabarett“. Im selben Jahr wurde sie zum Mitglied der „Wochenshow“ und ging mit ihrem ersten Bühnenprogramm „Pussy Terror“ auf Tour. 2012 spielte Kebekus die Rolle der Lehrerin Frau Goethe in dem Kinoerfolg HANNI & NANNI 2, zudem hatte sie einen Gastauftritt in Michael Karens Spoof AGENT RANJID RETTET DIE WELT (2012).

CLAUDIA MICHELSEN (Adele, Oskars Mutter)

CLAUDIA MICHELSEN absolvierte ihre Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Während ihres Studiums debütierte sie 1989 in Rainer Simons Stück „Die Besteigung des Chimborazo“ (1989). Nach Abschluss ihrer Ausbildung erhielt sie ein Engagement an der Berliner Volksbühne. 1991 spielte sie in Jean Luc Godards DEUTSCHLAND NEU(N) NULL mit. 1995 wurde sie mit dem Max Ophüls Preis als beste Nachwuchsdarstellerin für ihre Rolle in dem Fernsehspiel „Das schafft die nie“ ausgezeichnet.

2000 spielte sie neben Boris Aljinovic und Jürgen Tarrach die Hauptrolle in DREI CHINESEN MIT DEM KONTRABASS. Im Kino sah man Claudia Michelsen in den letzten zehn Jahren zudem in NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER (2004) von Dennis Gansel, MARIA AN CALLAS (2005) von Petra K. Wagner, PAULAS GEHEIMNIS (2006) von Gernot Krää, DIE WILDEN KERLE 3 (2006) von Joachim Massanek, 42PLUS (2007) von Sabine Derflinger, MENSCH KOTSCHIE (2008) von Norbert Baumgarten, DIE PÄPSTIN (2009) von Sönke Wortmann sowie dem Leinwanddebüt von Baran Bo Odar, DAS LETZTE SCHWEIGEN (2009) mit Wotan Wilke Möhring und Ulrich Thomsen.

In den letzten fünf Jahren hat Claudia Michelsen in erster Linie viel und oft fürs Fernsehen gearbeitet. Seit 2009 spielt sie in dem vom ZDF ausgestrahlten Freitagskrimi „Flemming“ an der Seite ihres Kollegen Samuel Finzi die weibliche Hauptrolle der Kommissariats Leiterin Ann Gittel. 2013 wurde bekannt, dass Michelsen zusammen mit Sylvester Groth in der Fernsehreihe „Polizeiruf 110“ in Magdeburg ermitteln wird. Weitere wichtige Arbeiten fürs TV umfassen Christian Schochows gefeierten Zweiteiler „Der Turm“, „Grenzgang“ mit Lars Eidinger sowie Hermine Huntgeburths „Männertreu“.

DIE FILMEMACHER

NINA WELS (Regie)

NINA WELS ist seit 1997 in der Filmbranche tätig. Sie machte ihr Diplom im Studiengang Animation an der Filmuniversität „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg. Bis 2006 war sie involviert in diverse nationale und internationale Produktionen für Film und Fernsehen sowie Werbespots.

Danach arbeitete sie als Senior Animator an Michael Bully Herbigs enorm erfolgreichen LISSI UND DER WILDE KAISER (2007). Im selben Jahr folgte noch JASPER UND DAS LIMONADENKOMPLOTT. Lead Animator war sie im Anschluss bei dem TV-Movie „Der Froschkönig“, und dem Kinofilm DER SANDMANN – ABENTEUER IM TRAUMLAND (2009). Bei der 13-teiligen Kinderserie „Jonalu“ war sie für die erste Staffel Co-Regisseurin.

2010 verbrachte Nina Wels damit, ihren bislang noch unveröffentlichten ersten Roman „Eislicht“, zu schreiben. Danach nahm sie die Arbeit als Co-Regisseurin von RITTER ROST (2012) auf. Bei DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS führt sie zusammen mit Hubert Weiland Regie. Aktuell ist sie auch schon in die Herstellung von RITTER ROST 2 involviert.

HUBERT WEILAND (Regie)

Auch HUBERT WEILAND gehört zum angestammten Team der Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH. Zuletzt war er mit Nina Wels Co-Regisseur bei RITTER ROST – EISENHART UND VOLL VERBEULT (2012). Als Co-Regisseur hatte er zuvor bereits an DER MONDBÄR: DAS GROSSE KINOABENTEUER (2008) mitgewirkt, bei PRINZESSIN LILLIFEE UND DAS DAS KLEINE EINHORN (2011) war er Regisseur gewesen. In dieser Funktion hatte er auch an den Fernsehreihen „Jelly Bean Town“ und „Fish & Chips“ gearbeitet.

Producer war er bei PRINZESSIN LILLIFEE (2009), FELIX 2 – DER HASE UND DIE VERFLIXTE ZEITMASCHINE (2005) und der ersten Staffel der Fernsehserie „Der Mondbär“. Als Herstellungsleiter trug er zum Gelingen der zweiten Staffel von „Briefe von Felix“ bei.

Weiland studierte Bildhauerei an der Kunstakademie in München. Schon während des Studiums machte er erste Erfahrungen mit dem Metier der 3D-Animation, was sich als Startschuss für seine Karriere als Filmmacher erweisen sollte. Zudem ist Hubert Weiland als erfolgreicher freischaffender Fotograf und Künstler tätig, der bereits mit dem Bayerischen Fotopreis prämiert wurde.

Als nächstes arbeitet er an RITTER ROST 2.

GABRIELE M. WALTHER (Produzentin & Co-Autorin)

Seit Jahren bereits produziert GABRIELE M. WALTHER mit grossem Erfolg Family Entertainment. Nicht zuletzt ihr erster in 3D gefertigter Animationsfilm: RITTER ROST – EISENHART UND VOLL VERBEULT (2012) aus dem vergangenen Jahr erwies sich bei der Zielgruppe als durchschlagender Hit. Davor hatte sie 2011 gleich zwei Hits in den deutschen Kinos, die unterschiedlicher kaum hätten sein können: Tim Fehlbaums mit dem Hypo-Förderpreis des Filmfest München und einem Deutschen Filmpreis ausgezeichneten Postapokalypse-Thriller HELL (2011) und der zweite Film des erfolgreichen PRINZESSIN LILLIFEE-Franchise, PRINZESSIN LILLIFEE UND DAS KLEINE EINHORN (2011).

Gabriele M. Walther studierte gemeinsam mit Roland Emmerich an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Während dieser Zeit war sie Produzentin seines ersten Kinofilms DAS ARCHE NOAH PRINZIP (1984). Sie arbeitete u.a. mit Regisseuren wie Robert Dornhelm und Ulrich Edel zusammen. In den Neunzigerjahren unterstützte Gabriele M. Walther als Partnerin der Sony Columbia Tristar die Durchsetzung von Sitcom-Formaten in Deutschland und verhalf dieser - im TV-Bereich neuen Entwicklung - zum endgültigen Durchbruch.

2002 wurde „Hausmeister Krause“ mit Tom Gerhardt als erfolgreichste Sitcom mit über 80 Folgen mit dem Deutschen Comedy Preis ausgezeichnet. Walther war zudem u. a. Produzentin der erfolgreichen Tom-Gerhardt-Kinokomödie SIEGFRIED (2005).

Neben zahlreichen Fernsehproduktionen in den Segmenten Dokumentation, Unterhaltung und Fiktion ist Gabriele M. Walther mit ihrer Caligari Film eines der führenden Unternehmen im Segment Animation. Zu den grossen Kinoerfolgen der letzten zehn Jahre gehören auch Filme wie FELIX – EIN HASE AUF WELTREISE (2005), FELIX – DER HASE UND DIE VERFLIXTE ZEITMASCHINE (2006), DER MONDBÄR UND SEINE FREUNDE (2008) und PRINZESSIN LILLIFEE (2009).

2007 wurde Gabriele M. Walther zur Bayerischen Unternehmerin des Jahres gewählt. Seit 2009 ist sie Mitglied des Gesamtvorstandes der Deutschen Produzentenallianz.

MARK SLATER (Drehbuch)

MARK SLATER ist über 15 Jahren als Drehbuchautor, Regisseur und Animator für Kinder- und Animationsprogramme tätig. Etliche seiner Arbeiten für MTV, Nickelodeon und viele andere Sender wurden ausgezeichnet, darunter die für BBC Worldwide produzierte Vorschul-Serie „Yoho Ahoy“, die 2001 den BANFF in der Kategorie „beste Animationsserie“ erhielt. Gemeinsam mit seinen Partnern Mole Hill und Julian Roberts gründet er die Produktionsfirma The Consortium of Gentlemen, mit der er zahlreiche Serienpiloten entwickelt und produziert hat.

Mit Caligari Film verbindet Mark Slater ein langjährige Zusammenarbeit. So war er an zahlreichen Kino- und Serienerfolgen wie „Felix 2 – Der Hase und die verflixte Zeitmaschine“ (2005), „Der Mondbär und seine Freunde“ (2008), beide „Prinzessin Lillifee“ Kinofilme (2009 und 2011) und zuletzt „Ritter Rost – Eisenhart und voll verbeult“ (2012) beteiligt. Für DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS schrieb und entwickelte er gemeinsam mit Gabriel M. Walther das Drehbuch.

MARCUS HAMANN (Koproduzent)

MARCUS HAMANN ist Absolvent des Studiengangs Dramaturgie der Bayerischen Theaterakademie August Everding und der LMU München. Er war als Dramaturg und Lektor für verschiedene Bühnen und Verlage tätig, bevor er 2005 zum Film wechselte.

Bei der Caligari Film und Fernsehproduktions GmbH begann er als Redakteur im Bereich Dokumentation und leitet seit 2008 das Development in den Bereichen Fiktion und Animation. Hier wirkte er u.a. bei der Entwicklung des TV-Spielfilms „Entscheidung in den Wolken“ (2008), der achten Staffel der erfolgreichen TV-Comedy-Serie „Hausmeister Krause“ (2009) mit Tom Gerhardt, der Animationsserien „Der Mondbär“ (2009), „Prinzessin Lillifee“ (2011/2012) und „Ritter Rost“ (2013/2014) sowie am TV-Spielfilm „Seitensprung“ (2014).

Er hat die Entwicklung von DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS von Beginn an betreut und arbeitet derzeit bereits an der TV-Serie „Der kleine Drache Kokosnuss“ sowie an der Entwicklung von „Ritter Rost 2“

HUBERT BARTHOLOMAE (Sounddesign & Mischung)

HUBERT BARTHOLOMAE begann bereits 1981 während des Studiums der Elektrotechnik seine Arbeit beim Film mit Spezialeffekten, Modellbau, Sound und schliesslich auch Musik für Roland Emmerichs erste Produktionen in Deutschland. Nach dem Aufbau der Trickfirma Magicon gründete er vor 23 Jahren sein eigenes Studio Solid Sound für Tonbearbeitung und Mischung.

Seit 1991 bearbeitet und mischt er vornehmlich Kinofilme. Anders als bei einem reinen Dienstleistungsstudios, kann er sich durch seine zeitliche und finanzielle Unabhängigkeit und seit 2011 auch durch ein neues, grösseres Studio eine Sorgfalt im Ton leisten, die sonst kaum machbar wäre.

Davon profitierten effektreiche Filme wie WERNER – DAS MUSS KESSELN!!! (1996) oder Josef Rusnaks THE 13TH FLOOR (1999), ebenso auch ruhige Sujets wie Maria Schraders LIEBESLEBEN (2007) oder DER NEUNTE TAG (2004) von Volker Schlöndorff, oder eine Komödie wie FACK JU GÖHTE (2013).

Für seine Arbeiten an Roland Emmerichs ANONYMUS (2011) und Tim Fehlbaums HELL (2011) erhielt er 2012 Nominierungen für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Beste Tonbearbeitung“. ANONYMUS wurde schliesslich mit der Lola ausgezeichnet.

THOMAS BODENSTEIN (Postproduktion)

THOMAS BODENSTEIN ist ein langjähriger Mitstreiter der Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH. 2000 übernahm er die Produktionsassistenten der ersten Staffel der TV-Serie „Briefe von Felix“ und ist seitdem an zahlreichen Produktionen des Hauses beteiligt.

2004 leitete er die Postproduktion des Kinofilms „Felix – Ein Hase auf Weltreise“. Als Producer war er an der Herstellung der Animationsfilme „Felix – Der Hase und die verflixte Zeitmaschine“ (2005), „Prinzessin Lillifee“ (2009) und deren Fortsetzung „Prinzessin Lillifee und das kleine Einhorn“ (2011) sowie der ersten Serienstaffel von „Der Mondbär“ beteiligt.

Grosse Erfolge als Regisseur hatte Thomas Bodenstein 2008 als Producer und Mitglied des Regieteam des überaus erfolgreichen Kinofilms "Der Mondbär" sowie der zweiten Staffel der gleichnamigen TV-Serie, 2012 führte er die Gesamtregie bei seinem ersten stereoskopischen Kinofilm „Ritter Rost – Eisenhart und voll verbeult“.

DIE SONGS

YOUNG CHINESE DOGS

YOUNG CHINESE DOGS haben Ende 2013 ihr Debutalbum 'Farewell to Fate' bei Motor Entertainment veröffentlicht. Sie waren für das Grand Hotel van Cleef mit Thees Uhlmann, The Boss Hoss und Young Rebel Set auf mehreren Deutschlandtours. iTunes USA präsentierte das Album auf ihrer Startseite als 'Noteworthy New Artist'. In Irland hält sich die Single 'Sweet Little Lies' seit vielen Monaten in den Top 10 der 'Balcony TV Charts Dublin' - dicht hinter Mumford & Sons. Zuhause kürte die Süddeutsche Zeitung die Folksters zur 'Band des Jahres 2013' und das ZDF Morgenmagazin lud zum Kaffeeklatsch. Die Dogs lieferten den Soundtrack zu gleich drei Spielfilmen im TV und Kino, u.a. in 'Seitensprung' in der ARD mit Claudia Michelsen und Birte Hanusrichter in den Hauptrollen. Derzeit arbeitet die Band an weiteren Songs für einen Spielfilm mit Heike Makatsch und Benno Fürmann.

Die Young Chinese Dogs bestehen aus: Birte Hanusrichter (Vocals, Kinderklavier, Akkordeon, Harmonium), Nick Reitmeier (Vocals, Gitarre, Ukulele) und Oliver Anders Hendriksson (Produktion, Gitarre, Bass, Percussion).

Das Musikvideo ihrer aktuellen Single 'You Can't Find Love In The Summertime' kann man sich unter folgendem Link ansehen:

<http://www.youtube.com/watch?v=czAeFKNUJqE>

Die Homepage der Band: www.youngchinesedogs.com

DER VERLAG

Kokosnuss und cbj: eine Erfolgsgeschichte

Mit einem grossformatigen Vorlese-Bilderbuch startete im Herbst des Jahres 2002 im cbj Verlag die Karriere des kleinen Drachen Kokosnuss. Wohl niemand hätte damals gedacht, dass der liebenswerte kleine Kerl – mit dem ihm eigenen umwerfenden Charme – schon bald der bekannteste Kinderbuch-Character im gesamten deutschsprachigen Kinderbuch-Markt sein würde. Genau das ist in den letzten zwölf Jahren passiert!

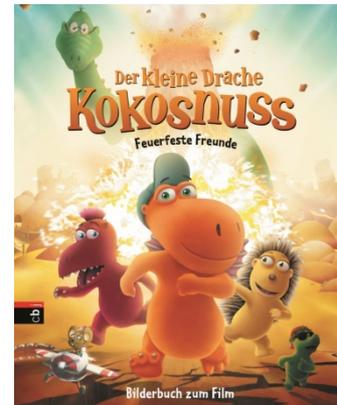
Die Erfolgsgeschichte ist einmalig: Mit jedem neuen Abenteuer-Band, in dem Kokosnuss sowie seine Freunde Matilda, das Stachelschwein, und der Fressdrache Oskar die Hauptrollen spielen, wuchs durch die Jahre die Fan-Gemeinde. Von 2003 an erschienen jedes Jahr zwei neue Geschichten. Doch damit nicht genug. Drachenvater Ingo Siegner war mit seinen Novitäten von Anfang an mit vielen, sehr vielen Veranstaltungen unterwegs – lesend und zeichnend.

Zur Freude der Kinder liess der cbj Verlag den kleinen Drachen lebendig werden: Seit 2006 tritt Kokosnuss als Walking Act in Lebensgrösse in allen deutschsprachigen Ländern auf. Heute gibt es neben der Kokosnuss-Figur auch Matilda und Oskar als Walking Act. Alle zusammen treten seit einigen Monaten in der Kokosnuss-Show auf, einem Bühnenprogramm, das verschiedene Kokosnuss-Bücher als Theaterstück mit Musik umsetzt.

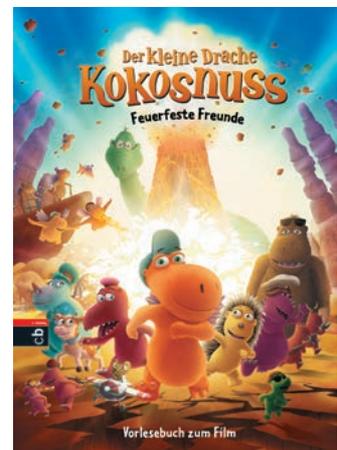
Seitdem ist der kleine Drache Kokosnuss aus dem cbj Verlag nicht mehr wegzudenken. Seit 2012, exakt zum 10-jährigen Drachen-Jubiläum, gibt es neben den spannenden Büchern auch ein vielfältiges Nonbook-Programm. Dieses wurde in den letzten beiden Jahren – nicht zuletzt auf Wunsch von Eltern, Erziehern und Buchhändlern – vielfältig erweitert. Sprunghaft stieg dadurch in nur zwei Jahren die Zahl der verkauften Produkte von 1,5 Millionen auf 8,2 Millionen Mal Spass mit dem kleinen Drachen Kokosnuss. Und nun? 2015 kommt Kokosnuss ins Fernsehen. Zuvor aber, im Herbst 2014, fällt der Startschuss für den Kokosnuss-Kinofilm, begleitet von zwei im cbj Verlag erscheinenden Film-Büchern sowie das Hörspiel und das Song-Album zum Film bei cbj audio.

Die Bücher

„Der kleine Drache Kokosnuss – Feuerfeste Freunde“
(Bilderbuch zum Film)



„Der kleine Drache Kokosnuss – Feuerfeste Freunde“
(Vorlesebuch zum Film)



„De chli Drache Kokosnuss – chunt id Schuel“

Bilderbuch auf SCHWEIZERDEUTSCH



Ab sofort im Schweizer Buchhandel erhältlich.